

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

3.2.1912 (No. 33)

Bezugspreis:
in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.22. Am Postschalter abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen

Anzeigen:
die einseitige Beizeile oder deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme: größere spätestens bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Erstes Blatt

Begründet 1803

Samstag, den 3. Februar 1912

109. Jahrgang

Nummer 33

Chef-Redakteur: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kuhnmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H. f. m. in Karlsruhe. Berliner Bureau: Wilmersdorf, Babelsbergerstraße 51. — Für Aufbewahrung, unentgeltlicher Manuskripte oder Druckfäden übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Amtliche Bekanntmachungen.

Der Weinbändler Adam Kempf in Karlsruhe, Prozeßvollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. L. Beißel dafelbst, klagt gegen den Karl Haug, Eheleute, früher in Karlsruhe, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, unter der Behauptung, daß der Beklagte ihm aus Kauf 280 M. 60 Pf. schuldig geworden sei — mit dem Antrage — auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung zur Zahlung des genannten Betrages nebst 5% Zins vom Tage der Klagestellung an sowie der Kosten des Rechtsstreits und der des vorausgegangenen Arrestverfahrens unter samstagsverbindlicher Haftbarkeit.
Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits werden die Beklagten vor das Großherzogliche Amtsgericht in Karlsruhe Akademiestraße 2, 1. Stock, Zimmer 8, auf **Samstag, den 26. März 1912, vormittags 9 Uhr**, geladen.
Karlsruhe, den 30. Januar 1912.
Gerichtsschreiber des Großherzoglichen Amtsgerichts A. VI.

Öffentliche Zustellung einer Klage.

Der Buchbindermeister Karl Wilhelm Hofmann hier, Prozeßvollmächtigter: Rechtsanwalt Wilhelm Frey hier, klagt gegen den Karl Haug, Kaufmann, früher hier, Gartenstraße 16, jetzt an unbekanntem Ort, unter der Behauptung, daß der Beklagte ihm aus Warenlieferung aus der Zeit vom 1. Januar 1910 bis 2. September 1911 einen Restbetrag von 281 M. 81 Pf. schuldig, nebst 5% Zinsen vom Klagestellungstage an, mit dem Antrage auf Verurteilung zur Zahlung obigen Betrages nebst Zinsen und Kostentragung einschließlich derjenigen des Arrestverfahrens durch vorläufig vollstreckbares Urteil.
Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Großherzogliche Amtsgericht in Karlsruhe auf **Samstag, den 23. März 1912, vormittags 9 Uhr**, 1. Stock, Zimmer 8, geladen.
Karlsruhe, den 30. Januar 1912.
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts A. III.

Bekanntmachung.

Wir bringen nachstehend die vom Bürgerausschuß in seiner Sitzung vom 9. Dezember 1911 genehmigten Bestimmungen über den Bezug der Anstöße zu den Kanalröhren in der Durmersheimer Straße mit dem Auftrage zur öffentlichen Kenntnis, daß die erforderliche Staatsgenehmigung unter dem 22. Dezember 1911 erteilt wurde.
In Abweichung von § 3 des Gemeindebeschlusses vom 21. Juni 1909 über den Bezug der Grundeigentümer zu den Kosten der unterirdischen Abzugskanäle gemäß § 23 des Ortsstatutgesetzes werden die Beiträge der Anstöße für die Kosten des durch Vertrag vom 13. November 1911 von der Stadt übernommenen Kanals in der Durmersheimer Straße erst fällig, wenn die Grundstücke an den Kanal angeschlossen werden.
Karlsruhe, den 31. Januar 1912.
Der Stadtrat.
Dr. Paul. Bürger.

Für Frauen und Mädchen.

Wir bringen in Erinnerung, daß in der Bibliothek des Landesgewerbeamts (Karl-Friedrichstr. 17) Frauen und Mädchen Gelegenheit geboten ist, sich auf allen Gebieten hauswirtschaftlicher Tätigkeit Rat zu ersuchen einzubringen. Die Benutzung der Bibliothek ist unentgeltlich, der Besatz bietet einen angenehmen Aufenthalt und ist zur Benutzung durch Damen besonders in den Morgenstunden (täglich — außer Sonntag — 9 bis 1 Uhr) zu empfehlen.
Es liegen dafelbst unter anderem folgende Zeitungen (Journale) auf:
1. Butterick's Modenrevue, 8. Kindergarberobe,
2. Deutsche Wochenschrift, 9. Favorit — Modenalbum,
3. Deutsche Wäsche u. Handarbeitszeitung, 10. Neue Frauenzeitung,
4. Die elegante Mode, 11. Siederer-Zeitung,
5. Die Modenwelt, 12. Wiener Mode,
6. Neue Frauenzeitung und Kultur, 13. Frauenfleiß,
7. Grande Mode Parisisenne, 14. Multirierte Wäschezeitung,
15. Modensammlung für's Deutsche Haus.
Diese Journale können zwar nicht ins Haus mitgegeben werden, es ist aber Gelegenheit vorhanden, in der Bibliothek Muster abzuzeichnen. Zeichenmaterial steht zur Verfügung.
Auch auf allen anderen Gebieten der Frauenarbeit bietet die Bibliothek reiche Anregung. Die vorhandenen Bücher und Mappen für alle weiblichen Handarbeiten z. B.: Stöpperei, Stickerei, Malerei, Kochkunst, Hausgärtnerei, Köchlein- und Uniformkunde usw. können, soweit sie cutbehrlich sind, auch nach Hause mitgegeben werden.
Großh. Landesgewerbeamt.

Fleischpreise vom 1. bis 15. Februar 1912

nach Angabe der Metzger-Innung:

Ohnfleisch	per 1/2 Kilo	90-94 Pf.
Rindfleisch	"	86-90 "
Kahlfleisch	"	56-66 "
Kalbsteck	"	90-96 "
Kalbsteck	"	100 "
Schweinefleisch mit Schwanz und Beilage	"	68 "
Schweinebraten und Koteletts	"	80 "
Hammelfleisch	"	80-100 "

Brotpreise vom 1. bis 29. Februar 1912

nach der Anmeldung der Freien Bäcker-Innung Karlsruhe:

Das Brot kostet:

450 Gramm Halbwitzbrot	19 Pfennig
700 " Schwarzbrot I. Sorte	22 "
1400 " " I. " "	44 "
700 " " II. " "	19 "
1400 " " II. " "	38 "
450 " Kornbrot	14 "
700 " " "	19 "
1400 " " "	38 "

Karlsruher Protestantenverein.

Sonntag, den 4. Februar, abends 6 Uhr, im großen Rathhaussaal
Vortrag des Herrn Stefan Raupp-Rundingen über:
„Der Jesus der Geschichte und der Christus des Glaubens“.
Freier Eintritt für jedermann. Zur Deckung der Kosten (hohe Saalmiete) werden freiwillige Beiträge mit Dank entgegengenommen.

Bad. Landesausschuß des Deutschen Flotten-Vereins.

Protector Se. Königl. Hoheit Großherzog Friedrich II.
Montag, den 5. Februar 1912, abends 8 Uhr, im Museumssaal

Vortrag mit Lichtbildern des Kapitän zur See a. D. Freiherrn v. Meer-scheidt-Hüllessem in Eberswalde.

Das moderne Schlachtschiff im Gefecht.

(Die Bilder gewähren einen Ueberblick über die Flotte und deren Gesamtpersonal.)
Zum Besuch dieses Vortrags laden wir unsere Mitglieder und körperschaftliche Mitglieder, die der Ortsgruppe Karlsruhe des Flottenbundes Deutscher Frauen, der Gesellschaft Museum, des Deutschen Kolonial-Vereins, Ostmarkenvereins, Deutschen Luftschiffvereins, Allgemeinen Deutschen Schulvereins und des Alldeutschen Verbandes höflichst ein.
Der Vorstand.
Nach dem Vortrag findet eine Vereinigung im Hotel Erbprinz statt.

Arbeiter-Diskussionsklub.

Sonntag, den 4. Februar, nachmittags punkt 4 Uhr: Führung durch die Gedächtnis-Ausstellung „Friedrich der Große in der Kunst“.
Führer: Herr Galerie-Inspektor Dr. Köhler.
Eintritt frei. Auch Nichtmitglieder können, soweit der Platz reicht, an der Veranstaltung teilnehmen.
Treffpunkt: Galeriegebäude, Hans Thomassaße.
Der Vorstand.

Wohltätigkeits-Aufführung

St. Franziskushaus, Grenzstraße 7.
Sonntag, den 4. Februar, abends 5 Uhr,
„Die Macht des Gebetes“.
Drama in 3 Akten von Felicitas von Berge.
Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein
Der Vorstand.
Karten sind im Vorverkauf zu haben.

Verein kathol. Geschäftsgeliebten und Beamtinnen.

Theater-Aufführungen.
Sonntag, den 4. Februar 1912, nachmittags 5 Uhr, im neuen Saale des St. Agnesheuses, Dirschstr. 35 b.
Die verzauberte Störchin, Märchenoper in 3 Aufzügen von W. Bede.
Kräuterlieders Schilling, Spiel in einem Aufzuge von W. G. Bischoff.
Preise der Plätze: Reservierter Platz M. 1.50, 1. Platz M. 1.—, 2. Platz 60 Pf., 3. Platz 30 Pf., Kinder die Hälfte.
Vorverkauf an der Porte des St. Elisabethenhauses, Sofienstraße 19, und bei J. Dorer, Erbprinzenstraße 19.

Grund- und Hausbesitzer-Verein Karlsruhe. C. V.

Die ordentliche diesjährige
Generalversammlung
findet am
Dienstag, den 6. Februar 1912, abends 1/29 Uhr, im Saal III der Brauerei Schrempf, Waldstraße 16/18, statt.
Tagesordnung:
1. Entgegennahme des Jahres- und Rechnungsberichts.
2. Wahl des Vorstandes und der Beiräte.
3. Vortrag über den allgemeinen deutschen Mietverlusterversicherungsverein in Berlin.
Referent Herr Rechtsanwalt J. Bytinski.
Alle Mitglieder werden unter Hinweis auf den sehr wichtigen Punkt 3 der Tagesordnung hiermit dringend eingeladen.
Der Vorstand.

Solide Geschäfts-Beteiligungen, An- und Verkäufe
vermittelt unter gleichzeitiger Prüfung der Verhältnisse
Nagel & Karth, Karlsruhe, Telefon 108
gerichtlich beeidigte Kaufm. Sachverständige.

Bekanntmachung.
Die Stelle eines Elektro-Technikers beim städt. Elektrotechnischen Amt ist alsbald zu besetzen. Die Anstellung erfolgt zunächst probeweise mit gegenseitiger dreimonatlicher Kündigung. Bei befriedigenden Leistungen kann die Anstellung nach Maßgabe des städtischen Beamtenstatus mit Ausschicht auf Ruhegehalt und Hinterbliebenen-Versicherung erfolgen.
Bewerber, unter 30 Jahre, welche eine mehrjährige praktische Tätigkeit nachweisen können, im Aufstellen von Kostenberechnungen für elektrische Hauseinrichtungen und in der Ueberwachung elektrischer Anlagen bewandert sind, sowie eine Fachschule mit Erfolg besucht haben, wollen Gesuche unter Beifügung eines eigenhändig geschriebenen, kurzgefaßten Lebenslaufes nebst Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche bis zum 15. Februar ds. Js. an obenbezeichnete Stelle einreichen.
Karlsruhe, den 3. Februar 1912.
Direktion der städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

I. u. II. Hypotheken-Kapitalien
vermittelt billigst
Ludwig Homburger,
Zirkel 20. Telefon 1836.
Gesucht 10000 Mark
zur Ablösung einer II. Hypothek auf sofort oder später zu 5% Zins. Off. unter Nr. 3034 ins Tagblattbüro erb.
1000 Mark
werden von einem pünktlichen Zinszahler auf II. Hypothek gesucht. Off. unter Nr. 3324 an das Tagblattbüro erbeten.
20000 bis 25000 Mark
als II. Hypothek auf prima Objekt gef. Off. unter Nr. 3411 a. b. Tagblattbüro erb.
Gesucht 10000—15000 M.
auf mehrere gute II. Hypotheken. Angebote nimmt entgegen **Angust Schmitt,** Hypotheken- und Bankkommission, Dirschstr. 43. Tel. 2117.
14000 bis 15000 M.,
1. Hypothek, von Selbstgeber auf Wohnhaus innerhalb 60% der amtl. Schätzung zur Ablösung p. 1. April gesucht. Offert. unter Nr. 3370 ins Tagblattbüro erbeten.
6000 Mark
werden auf gute II. Hypothek nach auswärts auf 1. April aufgenommen gesucht. Offerten unter Nr. 3405 ins Tagblattbüro erbeten.
I. Hypothek
von 12000 bis 13000 Mark auf ein Haus im westlichen Stadtteil zu 4 1/2% bis 4 3/4% Zins gesucht. Schätzung 20000 Mark. Offert. unter Nr. 3416 an das Tagblattbüro erbeten.

Zwangs-Versteigerung.
Montag, den 5. Februar 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Weinstraße 23 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern:
1 Klavier, 1 Buffet, 1 Spiegelschrank, 3 Vertikals, 1 Chiffoniere, 5 Schränke, 3 Kommoden, 8 Schreibtische, 2 Sofas, 8 Divans, 3 Wäschekommoden, 5 Betten, 1 Nachttisch, 4 Tische, 1 Schaukelstuhl, 2 Spiegel, 1 Regulator, 1 Nähmaschine; ferner an Ort und Stelle: 1 schwere Lokomobile.
Karlsruhe, den 2. Februar 1912.
Die r. Gerichtsvollzieher.

Stangen- und Brennholzversteigerung
des Großh. Hofferst. und Jagdammes Karlsruhe, Dienstag, den 6. Februar, früh 9 Uhr, im Parkhaus an der Friedrichstaler Allee: aus Großh. Wildpark, Abt. III. 6. Jägeracker, III. 2. Eggensteiner Neufeldschlag, Distrikt des Haffjägers Fritz Heß: 189 sichte Baustangen I. u. II. Kl., 246 Ster forlene Prügel I. u. II. Kl., 50 buchene, 7300 forlene Wellen, 12 Lose Schlagraum.

Unterricht
Gründl. Klavier-Unterricht
erteilt konfessionell gebildete Dame Durlacher Allee 10, 3. Stod.
Praktische Damenschneiderei.
Jüngere wie ältere Damen, welche Lust haben, die prakt. Damen- und Kinderchneiderei gründlich und in kürzester Zeit zu erlernen, können sich an einem Kurse beteiligen. Eintritt jeweils 1. und 16. im Monat. Näheres Ettlingerstraße 43, 1. Stod.

Junge Leute
(Personen aller Stände) finden
Lebensstellungen
bei hohem Gehalt durch gründl. Ausbildung in

Buchführung, Schön-, Rund- und Lackschrift, Stenographie, Maschinenschreiben, Wechsellehre, Kontopraxis, Handelskorrespondenz, Rechtschreiben, Kaufmännisches Rechnen, Englisch, Französisch.
— Freie Wahl der Führer. —
Eintritt täglich.
Tages- u. Abendkurse für Herren u. Damen.
Bad. Handelslehreanstalt
Karlsruhe — Lammstraße 8
Tel. 3121. Ecke Kaiserstraße.

Kapitalien
9000 bis 10000 M.
sind als II. Hypothek auf ein Haus in guter Lage an pünktlichen Zinszahler zu vergeben. Offerten unter Nr. 3402 an das Tagblattbüro erbeten.
Geld erhalten solb. Leute jeden Standes geg. Wechsel u. Möbelsicherheit, Ratenrückzahl. gestattet, durch **Gottl. Wyrich, Karlsruhe, Durlacher Allee 24, 2. Stod, links.**

WEISSE WOCHE

10%
doppelte
Rabattmarken

Kleiderstoffe und Seidenstoffe
zu den denkbar billigsten Preisen.

10%
doppelte
Rabattmarken

Kaiserstrasse
149

Carl Büchle

Kaiserstrasse
149

Inh.: A. Schuhmacher.

Ich habe mich in Karlsruhe als

Rechtsanwalt

beim Groß. Landgericht Karlsruhe niedergelassen. Mein Büro ist vereinigt mit dem des Herrn

Rechtsanwalt Richard Haas
im Hause Kaiserstraße 118.

Dr. Julius Gutmann

Rechtsanwalt
Telephon 845. Karlsruhe.
Kaiserstraße 118 (Schuhhaus Korintenberg).

Habe mich unter Heutigem in Karlsruhe-Mühlburg,
Rheinstraße 14 II („Zu den 3 Linden“) als

Zahnarzt

niedergelassen.
Alfred Meyer, prakt. Zahnarzt.

Thee Praechter

Niederlagen durch Plakate ersichtlich.

Welt-Wunderkartoffeln,

für Wirte und Gastgebereien sehr geeignet, nur prima Ware, der Zentner Mk. 4.50 frei ins Haus. Zugleich empfehle ich mein **Holländer Rot- und Weißkraut, Sauerkraut und Zwiebeln.** Zu erfragen **Gervigstraße 6 bei Wacken hut.** Eine Postkarte genügt.

Zum Prinz Luitpold Karlsruherstr. 69.
Samstag, den 3., Sonntag, den 4. und Montag, den 5. Februar 1912, Ausschank des berühmten

Starkbieres „Sana“

der Brauerei „Eglau“, Durlach.
Reichhaltige Speisekarte, u. a. Münchner Köchenspezialitäten, wozu freundlichst einladet
Wilhelm Maier.
Samstag und Sonntag Konzert.

Ferrileton des „Karlsruher Tagblattes“.

Es war einmal ...

Ein modernes Märchen von Hada von Gersdorf.

(42) (Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Hellmut und Albrecht mühten sich voll Interesse an einem Rätsel- und Schuldspiel, dessen Lösungen zu des Knaben und Simone sichtlichem Vergnügen diesem viel schneller einfielen, als Albrecht selbst, und mit gutmütigem Lächeln ließ er den liebenswürdig scherzenden Spott über sich ergehen und nickte Simone herzlich zufrieden zu, wenn sie behauptete, daß er diese Begabung für die Rechenkunst von seinem Großvater — Simon Schulz — geerbt habe.

Als Albrecht schied, gab Simone ihm das Geleit, mit sanfter, selbstsicherer Ruhe Hellmut zum Zurückbleiben auffordernd, da sie mit seinem Vormund einige Worte noch all. in sprechen wollte. Das sagte sich Albrecht wohl, daß nichts anderes sie dazu veranlaßte, und während sein Herz sich bis zum Aufschreien schnte, sie an sich zu reißen und nur einmal — einmal im Leben noch — während sie jetzt nebeneinander durch den Garten gingen, wo ihn am Tor sein Wagen erwartete — seine Lippen noch in seltsam, unheimlichem Rufe verschmachtenden Sehnsuchts auf die ihrigen zu pressen, hielt er sich in fester Gewalt.

Dann klang das Gartentor — ein letztes: Gute Nacht ... Auf Wiedersehen morgen ... ja morgen! Dann verhallte das Wagenrollen, Gerd! ... Ein Rascheln und Schleichen im totenstillen Garten, wie eines Tieres Sprünge, das durch Büsche und Sträucher bricht ... Ein eckelnder Schrei — — —
„Albrecht, hilf mir ...“

Als Albrecht ins Haus kam und sein Zimmer betrat, fand er auf seinem Schreibtisch eine Depesche vor: vom Chefarzt des Sanatoriums, in dem seine Frau sich befand. Regine hatte einen Selbstmordversuch

Apfel, Blumenkohl, Zwiebeln.

Gute Äpfel . . . 10 Pfd. 1.60 \$ Herrenäpfel . . . 10 Pfd. 2.00 \$
Bartäpfel . . . 10 Pfd. 1.50 \$ Zwiebeln . . . 10 Pfd. 0.90 \$
ff. Blumenkohl, große Zufuhr, billige Preise
empfiehlt

Wehrum, am Kaiserplatz.

Schillersraße 22



Ecke Goethesraße

Metropol Theater.

PROGRAMM

von Samstag, den 3. bis inkl. Dienstag, den 6. Februar 1912.

Legende der goldenen Tulpen. — Gespielt von der berühmten Tänzerin Napirkowska in der Hauptrolle. Wunder. Märchen, ausgestattet mit den schönsten Farbeffekten.

Sklave der Liebe.

Große Offizierstragedie in 2 Akten.

Hauptpersonen:

General Gonzenheim. Hona, seine Frau. Leutnant Ritter von Riettau. Oberleutnant Menzinger.
Ort der Handlung: Eine österreichische Großstadt.
Die psychologisch außerordentlich feine, bei aller Spannung mit vornehmster Dezenz durchgeführte Handlung ist

Sensation im besten Sinne.

Niemand, der den Film sieht, kann sich seiner tiefgreifenden Wirkung erwehren. Spieldauer ca. 1 Stunde.

Neu für Karlsruhe.

Im Sterchenheim. Herrliches Tonbild.
Lord Naucke, der ungreifbare Dieb. Eine tolle frivole Komödie, voll von Tricks und Streichen, die den Beschauer ständig im Lachen halten.

Der schwarze Traum.

Drama in 4 Akten mit Asta Nielsen in der Hauptrolle.
Eine Sensation auf dem Gebiete der Kino-Kunst.
Spieldauer 1 1/2 Stunden.

Sämtliche Filme der Asta-Nielsen-Serie bekommen Sie hier zu sehen.
Preise der Plätze werktags: Loge 80 \$, I. Platz 60 \$, II. Platz 40 \$, III. Platz 20 \$

Haltestelle der Straßenbahnlinie „Kaiser Krug“.

Expressgutadressen

nach amtlicher Vorschrift
100 St. 50 Pfg., jederz. vorrät
G. F. Müllersche Hofbuchhandlung
n. b. l.

Karlsruhe — Ritterstraße 1.

Lichtdruck.

Ansichtskarten, Briefköpfe, Kataloge, alle Arten von Musterblättern, Aufnahms- und Ehrenkunden werden billig und kunstfertig hergestellt in der Lichtdruckanstalt von

J. Dolland, Karlsruhe,
Karlstrasse 31. Telefon 1612.

„Zum Moninger“

Sonntag, den 4. Februar 1912,

Frühschoppen-Konzert

einer Abteilung der Grenadier-Kapelle.

Ausschank des beliebten BERTOLDBRÄU hausgemachte Bockwürste bekannter Güte mit Champagnerkraut, sowie eine reichhaltige Frühstückskarte, wozu höflichst einladet

Josef Schuh, Restaurateur

„Zum Moninger“.

gemacht; mit den Scherben eines Trinkglases hatte sie sich die Pulsader aufgeschnitten. Es war ihr immerhin so weit gelungen, daß man für ihr Leben fürchtete, und seine sofortige Rückkehr zu ihr in die Anstalt war dringend erforderlich. Zu unbeschreiblichen Empfindungen sank er in den Sessel vor dem Schreibtisch.

Eine Weile lag er so, bis sich klares Denken und Ueberlegen aus all dem Widerstrebenden in seiner Seele allmählich lösten. Er stand auf, klingelte seinem Diener und gab die notwendigen Befehle, alles zu seiner Abreise für den ersten Zug am Morgen bereit zu machen.

Zur Ruhe zu gehen war ihm unmöglich. Er setzte sich an den Schreibtisch und schrieb an Simone, an Sanitätsrat Fuhrmann und den Fürsten Bogdanoff. Den Sanitätsrat, der in Königsberg beim Schwurgericht weilte, wollte er dort aufsuchen, wo er fünf Stunden Aufenthalt hatte. Dann lehnte er eine Weile still im Sessel, und die Müdigkeit breitete ihm ihre Schwingen über Haupt und Herz.

Da fuhr er auf. Er meinte ein Klopfen — Rufen gehört zu haben. Und da war es auch, das angstvolle Rufen der hellen Stimme, einer Knabenstimme, das wilde Klopfen an die klirrende Fensterscheibe. Er taumelte empor und riß den Flügel auf.

„Hellmut!“
Ja, Hellmut! Mitten in der Nacht stand er zitternd, schluchzend vor Albrechts Fenster und stammelte und schrie etwas zu ihm hinauf, von dem Albrecht nur eins vernahm: „Mutti ... meine Mutti ist ... ist tot ... ich ... ich fand sie im Garten — auf der Erde ... ich lag schon im Bett und hörte sie schreien, aus dem Garten her, und ein Mann war bei ihr und drückte ein weißes Tuch auf ihr Gesicht ... als ich kam, sprang er auf und lief fort, und Mutti lag still und sagte kein Wort, und ich schrie; so laut ich konnte, und riß und rüttelte sie, und dann ließ ich ins Haus und rief all unsere Leute zusammen, und sie trugen sie ins Haus, aber sie regte sich nicht, und dann ließ ich durch Flur und Garten, sprang über alle Gräben, fort, zu dir! Komme ... o komme nur, schnell ... vielleicht kannst du ... vielleicht kannst du ... ihr noch helfen.“

Die Stimme brach im Schluchzen und Aufschreien. Albrecht war hinausgehürrt und hielt seinen Sohn im Arme, der vor Aufregung und Angst, nach Luft ringend von schnellen Läufen, wie im Krampf geschüttelt wurde.

Nur wenige Minuten später war er mit Hellmut, dessen Zustand ihm schwere Sorge machte, unterwegs nach Schallehn. Was die Pferde laufen konnten, den leichten Jagdwagen, der nur für zwei Personen Raum hatte, in jagendem Galopp hinter sich herreisend.

Er fand Simone in tiefer Ohnmacht. Das Tuch war mit Chloroform getränkt gewesen, ein einfach weißes Leinentuch, ohne Zeichen. Was geschehen sollte, das konnte er sich nicht ohne weiteres sagen. Aber daß Bogdanoff, wenn nicht der Täter, so doch der Anstifter dieses Ueberfalls war, das war ihm vollkommen klar, wie auch, daß ein Mord nicht geplant war.

Hellmuts leidenschaftliches Umfächeln, sein schluchzendes Danten, als man ihm sagte, daß seine Mutter nicht tot sei — nur ohnmächtig, und daß sie bald wieder ganz wohl sein werde — rief all seine Manneskraft zusammen, sich nicht als seinen Vater zu verraten, ehe die von Simone gewünschte Zeit gekommen war.

Des Sanitätsrats Stellvertreter, der junge Assistenzarzt, war über Land geholt und kam erst nach Stunden in Schallehn an. Simone lag apathisch mit geschlossenen Augen da, kein Wort, keine Silbe auf alle Fragen. Starr und weit offen blickten ihre Augen nach oben. Albrecht hielt ihre Hände, die willenlos in den seinen lagen, und mit einem Male packte ihn das Entsetzen, die wahrhaftige Furcht — sie könne vor Schreck den Verstand verloren haben. Der junge Arzt aber konnte ihn darüber beruhigen. Ein Nervenkrampf — ein sogenannter „Chol“, der hoffentlich keine schlimmen Folgen als große Schwächestände zurücklassen würde. Betruhe — Stille und Pflege — sei das Gebotene. Was hatte ihr geschehen sollen — was wäre ihr geschehen, wenn Hellmut ihren Hilferuf nicht gehört hätte! Albrecht fühlte seinen Herzschlag stocken — es dunkelte ihm vor den Augen, wenn er diesen Gedanken weiter verfolgen wollte.

Als der Morgen graute, fuhr Albrecht nach Lieberuh zurück, beruhigt über Simones Befinden. Aus dem Hofort bog ein geschlossener Wagen. Er erkannte Bogdanoff. Im nächsten Augenblick war er mit seinem Gefährt Seite an Seite mit dem schweren Coupé und unbekümmert mit Aufseher und Diener rief er laut und klar dem im Wagen sitzenden Fürsten ein paar Worte zu ... Worte, die nur eine Antwort zulassen ...

Das Coupé hielt — die Männer standen sich gegenüber ...

